

Seepferdchen im Wattenmeer

Wangerooge: Sonnenuntergänge wie in der Karibik

Aus der Luft sieht Wangerooge aus wie ein Seepferdchen: Der Kopf ist im Westen, wo die Fähren aus Harlesiel anlegen, der Schwanz im Osten, wo keine Häuser mehr stehen und die Dünenlandschaft fast unberührt ist. Von den sieben bewohnten ostfriesischen Inseln ist Wangerooge die ganz rechts auf der Landkarte. Ob sie die kleinste ist, ist nicht ganz sicher – auf Baltrum wird das auch erzählt. Klein ist sie auf

»Gott schuf die Zeit, von Eile hat er nichts gesagt.«

Schild am Schiffsanleger von Wangerooge

jeden Fall – vom westlichsten Punkt bis zum östlichsten sind es nicht einmal zehn Kilometer. Und vom Wattenmeer im Süden bis zum Strand an der Nordseite läuft man zehn Minuten, ohne sich anstrengen zu müssen. Und das soll man auf Wangerooge auch nicht: „Gott schuf die Zeit, von Eile hat er nichts gesagt“, ist seit Jahren am Schiffsanleger zu lesen.

Autos gibt es auf der Insel nicht, bis auf die Rettungsfahrzeuge, und es vermisst sie auch niemand. Hektisch wird es in der Zedeliusstraße – Wangerooges wichtigster Verkehrsader – allenfalls, wenn zu den Stoßzeiten Buggys, Bollerwagen und Badegäste auf dem Weg zum Strand einander in die Quere kommen. Denn es nützt nichts, es zu leugnen: Im Sommer wird es auf Wangerooge eng. In der Hauptsaison sind ein Vielfaches an Touristen am Strand, als das Inseldorf Einwohner hat.



Guter Blick aufs Wattenmeer: Möwen sind an der Küste zu Hause. Urlauber begegnen ihnen schon am Fähranleger.

Foto: Andreas Heimann

Tagsüber zieht es die meisten Inselgäste fast automatisch an den Strand an der Nordseite. Im Winter spielen ihm Sturmfluten regelmäßig übel mit, im Frühjahr lässt ihn die Kurverwaltung mit Sand aus dem Inselosten wieder in Form bringen. Und im Sommer reißt sich vor der Kurpromenade dann ein Strandkorb an den anderen, in der Hauptsaison ist es bei gutem Wetter praktisch aussichtslos, noch einen abzubekommen, ohne

reserviert zu haben.

Ein Radweg führt auf dem Deich entlang mit Blick über die Salzwiesen aufs Wattenmeer. Bei Ebbe sind dort regelmäßig Gruppen unterwegs, die mit Friedrich-Wilhelm Petrus durch den Schlick waten. Petrus, weißer Spitzbart im braun gebrannten Gesicht, ist der dienstälteste Wattführer der Insel und kennt jeden Wattwurm zwischen Harlesiel und Wangerooger Fähranleger persönlich.

Eben hat er die Hand lässig auf seine Grabegabel gestützt und lässt den Blick über die Gruppe gleiten, die er zweieinhalb Stunden lang begleitet: 35 Landratten, von denen einige das erste Mal an der Nordsee sind und einen Austernfischer nicht von einem Alpenstrandläufer unterscheiden könnten.

Wer Wangerooge noch einmal ganz anders erleben will, muss sich in den Inselosten aufmachen. Die Strandpromenade ist dort lange zu Ende. Spaziergänger sind manchmal ganz für sich allein, zwischen den Dünen und den Wellen, die hier noch mehr Platz haben, am Strand zu laufen. Für manche Besucher ist Wangerooge hier am schönsten, gerade am Abend, wenn es richtig ruhig wird.

Wer sich alleine nicht traut, abends das Inseldorf hinter sich zu lassen, kann sich den Mitarbeitern des Nationalparkhauses wie Janina anschließen. Sie bieten im Sommer regelmäßig Exkursionen an die Ostspitze an, die vier Stunden dauern oder auch mal etwas länger.

Dabei geht es mit dem Fahrrad bis zur östlichen Station der Vogelschützer beim „Café Neudeich“ und dann zu Fuß weiter auf der Wattseite. Janina lässt alle in einer Reihe aufstellung nehmen, die Augen schließen und dann ganz langsam vorwärtsgehen – in Richtung Norden. Der Geruch

ändert sich, das Meeresrauschen wird intensiver, der Wind nimmt zu. Und als alle die Augen aufmachen, stehen sie oben auf dem Dünenkamm und gucken Richtung Nordsee: auf den riesenbreiten Strand, der viel gewaltiger wirkt als im Inseldorf.

Es dämmt längst, als die Gruppe die Ostspitze umrundet und auf die Vogelinsel Mellum blickt, die direkt vor Wangerooge liegt. Ein Austernfischerpärchen zetert ein paar Meter entfernt. „Vorsicht“, sagt Janina, „die haben vergangene Woche noch gebrütet“. Bei allen Seevögeln heißt es: Abstand halten. In weiterer Entfernung hocken scharenweise Möwen auf dem Boden, 100 vielleicht oder mehr. Bald danach sind nicht einmal mehr Vögel zu sehen. Nur noch Dünen und Strand und die Nordsee.

„Das Meer ist die anschauliche Gegenwart des Unendlichen“ hat der Philosoph Karl Jaspers mal formuliert, der aus dem nahen Oldenburg stammt. Klingt nicht verkehrt. Janinas Gruppe läuft nun wieder Richtung Westen – mitten hinein in den Sonnenuntergang. Die rotorange Scheibe versinkt filmreif langsam am Horizont, wo Strand und See sich berühren. Man blinzelt einmal – und schon ist sie weg. Die Luft ist noch mild, und eine Zeit lang herrscht Schweigen. „Es gibt Leute, die fahren dafür in die Karibik“, sagt jemand. „Ja, stimmt“, antwortet ein anderer. „Was für ein Schwachsinn.“ (dpa)

Anreise: Wangerooge ist autofrei. Besucher erreichen die Insel mit der Fähre ab Harlesiel. Von dort gibt es auch eine Flugverbindung. Kurverwaltung, Postfach 16 20, 26480 Wangerooge, ☎ 04469/990 www.wangerooge.de

Eine gelungene Partnerschaft

Machen Sie mit – jetzt anmelden!

Die Partner WestLotto und die NRW-Stiftung laden zu der viertägigen Fahrradtour ein. Entlang der Strecke liegen viele, im Wesentlichen aus Lotteriemitteln von WestLotto finanzierte Förderprojekte der NRW-Stiftung. Dazu gehören etwa das Kulturzentrum in Dinslaken-Lohberg, das Jüdische Museum Westfalen in Dorsten, das Naturschutzzentrum Rieselwälder in Münster, das Landmaschinenmuseum in Hörstel oder das Schloss Bentlage in Rheine.

Und da mit guter Musik alles besser geht, sorgen am Abend die WDR 4 Sommer

Open Air für beste Stimmung. Vor allem die Dauerteilnehmer, die an allen vier Tagen dabei sind, sollten sich frühzeitig anmelden. Auf dem Anmeldeformular geben die Teilnehmer an, für welche Art der Übernachtung sie sich entscheiden. Die Unterbringung in einem Hotel kostet im Doppelzimmer 255 Euro pro Person, im Einzelzimmer 305 Euro. Radler, die im Sportquartier nächtigen, zahlen 145 Euro.

! **Anmeldungen und Informationen zur NRW-Radtour 2015 in jeder WestLotto-Annahmestelle oder unter www.nrw-radtour.de.**



Am 2. Juli startet die Tour in Dinslaken. Sie führt weiter über Haltern nach Münster, Rheine und Steinfurt.

Das Münsterland erfahren

NRW-Radtour 2015 steuert reizvolle Ziele an



Auf idyllischen Wegen erkunden die Teilnehmer das Münsterland. Krönender Abschluss jedes Tour-Tages: das WDR 4 Sommer Open Air. Fotos: NRW-Stiftung | KOM3 | Heger, Bowinkelmann

Am 2. Juli geht es wieder auf Tour: Und zwar auf die NRW-Radtour 2015. Vier Tage lang haben die Teilnehmer die Möglichkeit, das Münsterland mit dem Rad zu erkunden. Sie werden in der Gemeinschaft mit vielen netten Menschen reizvolle Naturlandschaften und schöne Orte entlang der Strecke erleben.

Interessante Förderprojekte der NRW-Stiftung, vielseitige Pausen- und Etappenstädte sowie abwechslungsreiche Radwanderwege kennzeichnen die Tour. WDR 4 veranstaltet an den drei Etappenzielen Haltern am See, Mün-

ster und Rheine zum krönenden Ausklang des Tages das WDR 4 Sommer Open Air mit großem Bühnenprogramm und vielen Künstlern. Der Eintritt ist frei.

Die vier Tagesetappen führen am 2. Juli von Dinslaken nach Haltern am See, am 3. Juli von Haltern nach Münster. Am 4. Juli geht

es von Münster nach Rheine, und die letzte und vierte Tagesfahrt startet in Rheine und endet in Steinfurt.

An jedem Start- und Zielort steht ein Informations-Pavil-

Seien Sie dabei – als Dauer- oder als Tagesgast

Die Tour ist flexibel buchbar: Seien Sie als Dauergast dabei und erleben Sie reizvolle Strecken, interessante Pausenorte und Stiftungsprojekte sowie landschaftlich schöne Regionen. Nutzen Sie das Angebot und erleben Sie mit

vielen netten Leuten einen aktiven Kurzurlaub inklusive Rundumservice. Die Dauerteilnahme, Übernachtung und Rundumservice kosten 145 Euro im Sportquartier, 255 Euro im Doppelzimmer und 305 Euro im Einzelzimmer. Oder nehmen Sie als

Tagesgast teil und wählen eine einzelne Etappe aus. Die Startgebühr für Tagesgäste beträgt 10 Euro pro Person (Anmeldung bis zum 29. Juni). Eine Tagesanmeldung ist auch am Veranstaltungstag für 12 Euro möglich.

lon. Hier erhalten die Teilnehmer alle erforderlichen Tagesinformationen und ein kleines Tourpaket. Auf ausgewählten Routen werden je Etappe zwischen 45 und 75 Kilometer zurückgelegt. Die Strecken sind vollständig ausgeschildert und werden von der Polizei begleitet. Ein mobiles Serviceteam kümmert sich um alle Teilnehmer, die Hilfe benötigen.

Wenn einem Radler die Puste ausgeht oder wenn er eine Panne hat, kann er sich von einem Begleitfahrzeug mitnehmen lassen. Auf der Strecke werden mehrere Pausenorte zur Rast angefahren.